

EU-Kommission wird Sprachen-Netzwerke unterstützen

FUEV und JEV prüfen eine Beteiligung an der Ausschreibung

Monate des Rätselratens, wie es mit der Förderung der Regional- und Minderheitensprachen in der neuen Programmgeneration der Europäischen Union zukünftig weiter gehen wird, stehen vor dem Abschluss. Die EU-Kommission hat kürzlich in Brüssel zu einer Sitzung zu just diesem Thema geladen. Die Föderalistische Union Europäischer Volksgruppen (FUEV) und die Jugend Europäischer Volksgruppen (JEV) nahmen an der Sitzung durch ihren gemeinsamen Beauftragten Jan Diedrichsen teil. Im Mittelpunkt stand die zukünftige finanzielle Förderung von Sprachen-Netzwerken durch die EU-Kommission. In den vergangenen Jahren war das Europäische Sprachenbüro (EBLUL) mit einem festen Zuschuss durch die EU-Kommission versehen und diente als EU-Netzwerk – in der neuen Förderperiode wird es diesen Zuschuss nicht mehr geben.

Die Kommission hat mitgeteilt, dass sie 2007 acht bis zehn Sprachen-Netzwerke fördern wird – darunter wird aller Wahrscheinlichkeit nach auch ein Netzwerk für die Regional- und Minderheitensprachen sein.

Im Mittelpunkt steht dabei das neue EU-Förderprogramm „Lifelong Learning“. In diesem Programm wird es auch in Zukunft Möglichkeiten geben - neben der Förderung eines Netzwerkes - dass die europäischen Regional- und Minderheitensprachen Projektgelder beantragen können, wie dies bislang unter anderem aus den EU-Programmen Sokrates oder Lingua bekannt ist.

Die FUEV und JEV haben in der Vergangenheit immer wieder betont, dass es ihnen nicht darum geht, ein Netzwerk nur des Netzwerkes wegen zu etablieren – sondern dass ein neues Sprachen-Netzwerk vielmehr „kundenorientiert“, sich die Bedürfnisse der Regional- und Minderheitensprachen als Maßstab nehmen muss. Hierbei müsse vor allem ein Augenmerk auf die kleinen und kleinsten europäischen Sprachen gelegt werden, die es schwer haben werden, sich gegen die großen Sprachen im „Förderdschungel“ der EU zu behaupten, wenn ihnen dabei nicht geholfen wird, heißt es von Seiten der FUEV und JEV.

Die neuen Informationen werden nun geprüft und entscheiden, ob man sich an der Ausschreibung der Europäischen Union beteiligen wird.

Auch auf der obersten politischen Ebene gibt es eine wichtige Neuerung zu verzeichnen. Der designierte EU-Kommissar aus Rumänien, Leonard Orban, soll EU-Kommissar für Mehrsprachigkeit werden. Bislang war die Mehrsprachigkeit Teil des Arbeitsbereiches von Bildungskommissar Jan Figel' und erhält nun mit einem eigenen Kommissar formal einen noch höheren Stellenrang.

EU-Commission is going to support language networks

FUEN and YEN consider participation in upcoming call for proposal

Months of speculating about what's going to happen in the field of future support of regional and minority languages in the new program generation of the European Union is coming to an end. The EU-Commission recently invited several actors in the field to a conference on this matter in Brussels. The Federal Union of European Nationalities (FUEN) and the Youth of European Nationalities (YEN) were represented by their common representative Jan Diedrichsen. The future financial support for language networks through the EU-Commission was debated. For many years the European Bureau for Lesser Used Languages (EBLUL) has been receiving a direct subsidy from the EU-Commission as the EU-network for regional and minority languages. In the next program generation this will not longer be the case.

The Commission announced that there will be provided financial support for eight to ten language networks – among these in all likelihood there will be a network for the regional- and minority languages.

The new EU-program “Lifelong Learning” will be the financing source of these networks. Besides, the Lifelong Learning Program will also provide the regional- and minority language communities the possibility to search for project funds – like before in the well-known EU-programs like Socrates or Lingua.

In the past FUEN and YEN have underlined the fact that creating a network, just to create a network, does not make much sense. In fact a new network should be “customer oriented” and the norm should be the needs of the regional and minority languages. Especially attention should be paid to the small and very small languages in Europe. They will have a hard task to compete with the bigger languages, if they do not get the proper help and advice.

Also on the highest political level there have been significant changes. The designated EU-Commissar from Romania, Leonard Orban, is appointed to be the European Commissioner for Multilingualism. Until now this topic has been part of the portfolio of Commissioner Jan Figel'. With its own Commissioner the field of Multilingualism will be given a higher official appraisal.